



es unendlich besser sein würde, wenn Deutschland ausdrücklich mitteilt, was es ausmacht, und uns dies wissen läßt. In Kriegsjahren zählen vor allem die Reserven jeden Landes. Frankreich hat über 4 Millionen ausgebildeter Männer in Reserve, jeder bereit mit einem Gewehr, und es fehlt alles, was ihm ermöglichen würde, ein Heer von Millionen ins Feld zu stellen. Frankreich ist im gegenwärtigen Augenblick für einen großen Krieg besser ausgerüstet, als es im Jahre 1914 war.

Baldwin, fuhr Lloyd George fort, hat einen Appell an Deutschland gerichtet — einen zeitgemäßen und sympathischen Appell. Kann er ihn nicht auf andere Länder ausdehnen? Gibt es kein anderes Land, an das ein Appell dieser Art gerichtet werden könnte? Nach unerhörten scharfen Angriffen gegen die nationalsozialistische deutsche Regierung betonte Lloyd George: „Inzwischen läßt uns Deutschland klar machen, daß wir beabsichtigen, keine Beschwerden in billiger und unparteiischer Weise zu erörtern. Was sind diese Beschwerden? Daß ihnen feierlich von den Unterzeichnern des Vertrages von Versailles versprochen worden ist, daß, wenn sie abstrüben, die anderen nachfolgen werden. So lautete das Versprechen. 14 Jahre lang haben sie auf die Einhaltung gewartet. Sie hatten eine aufeinanderfolgende Reihe der friedlichsten Minister der Welt. Sie ersuchten dringend die Großmächte, zu beginnen, ihr Versprechen einzuhalten, erhielten als Antwort aber eine Reihe von Pakten, die den Krieg verbannen. Inzwischen hat jedes Land außer Großbritannien seine Rüstungen, Geschütze und Reserven erhöht. Geld wurde an Deutschlands Nachbarn verliehen, um kräftige Heere an seiner Grenze aufzubauen. Wie kann man übertrauen sein, daß die Deutschen schließlich zur Revolution gegen das getrieben wurden, was sie als glorreiche Enttäuschung anjahen?“ Lloyd George erinnerte dann an die Worte von Smuts, daß Deutschland in sehr großem Maße der Schlüssel für die Schwierigkeiten Großbritanniens im Osten sei, behandelte ironisch die Lobspüche Archimbaus auf das russische Heer und den dadurch erfolgten Aufstand in der französischen Kammer und rief aus: „Das kommunistische Rußland hält Wache über ein heftig antisozialistisches Deutschland! Ich sage voraus, daß in einer sehr kurzen Zeit — vielleicht nicht ein, vielleicht nicht zwei Jahre — die konservativen Elemente in England auf Deutschland als ein Volkwerk gegen den Kommunismus in Europa blicken werden. Wenn Deutschland vor dem Kommunismus niederbricht und der Kommunismus Deutschland angreift, so wird Europa folgen. Ihr werdet Deutschland als Euren Freund begrüßen. In bitte die Regierung zu erwägen, ob nicht eine weitere Möglichkeit besteht, zu versuchen, die Mächte in Europa zu überreden, ihre Zusage und ihr feierliches Versprechen, abzurufen, wenn Deutschland dies tut, neu zu erwägen. Ihr werdet nicht Frieden in Europa haben, bis ihr das tut.“ Lloyd George befahte sich hierbei eingehend mit der Frage des ferneren Ostens und schloß, wieder auf die Frage der allgemeinen Abrüstung zurückkommend: „Meine erste Uebersetzung ist, daß die Welt von uns erwartet, daß wir ihr eine Führung geben.“

### Die Studentenausschreitungen vor dem Prager Abgeordnetenhaus

Prag, 28. Nov. Im Abgeordnetenhaus brachte der deutsch-christlich-sozialen Abgeordnete Dr. Puschka als Beauftragter der gesamten deutschen Opposition die Universitätsangelegenheit zur Sprache. Die Regierung habe wissen müssen, daß der Erlaß zur Uebergabe der Insignien ein erneuter Anlaß zu Störungen des Friedens im Lande werden müßte. Gerade jetzt sei dies der ungünstigste Zeitpunkt zur Insignien-Streitigkeit gewesen. Gerade jetzt hätten sich die Deutschen lächerlich in Anerkennung geschichtlicher Tatsachen zum Staat bekannt. Sie hätten für ihre Loyalität gerade auf kulturellem Gebiete Entgegenkommen zu finden und haben eine Enttäuschung erlitten. Im Universitätsgesetz von 1920 seien auch manche Bestimmungen zugunsten der Deutschen enthalten, die jedoch nicht durchgeföhrt worden seien. Der Abgeordnete schloß wörtlich: „Wir verlangen Sicherheit und behördlichen Schutz für die deutsche Universität. Wir wollen die ganze Angelegenheit würdig behandeln. Es handelt sich für uns nicht um eine Prestigefrage, sondern um ein lebenswichtiges kulturelles Interesse des gesamten Sudetendeutschlums.“

### Prager deutsche Studenten stiften neue S-Kassen

Prag, 28. Nov. In Kreisen der Prager deutschen Studenten wurde die Absicht laut, der ihrer Insignien beraubten deutschen Universität neue zu widmen. Am dem Ernst und der Not der Zeit Ausdruck zu verleihen, soll eine Restorationskassette aus Eisen und ein Szepter aus Ebenholz angefertigt werden, die das Datum des 20. November 1934 tragen. Die Mittel werden die deutschen Studenten ausschließlich in ihren Reihen aufbringen.

### Rektor und Dekane der deutschen Universität in Prag zurücktreten

Prag, 28. Nov. Der akademische Senat der Prager deutschen Universität hat folgende Erklärung abgegeben:

Rektor und Dekane der Prager deutschen Universität haben in der Sitzung des akademischen Senats vom 28. November die Erklärung abgegeben, daß sie ihr Amt niederlegen, um damit einen bedeutungsvollen Augenblick in der vielhundertjährigen Geschichte der deutschen Universität zu Prag zu kennzeichnen. Der akademische Senat spricht den zurücktretenden Würdenträgern das vollste Vertrauen aus. Er gibt zugleich der sicheren Erwartung Ausdruck, daß diese feierliche Vertrauensumgebung Widerhall finden und daß es den vereinten Bemühungen aller Universitätskreise gelingen werde. Rektor und Dekane zur Zurücknahme ihres Entschlusses zu bewegen. Rektor und Dekane dankten für den Ausdruck des Vertrauens, behielten sich eine endgültige Entscheidung vor und erluchten ihre gesetzlichen Vertreter, vorläufig die Geschäfte der Prager deutschen Universität weiterzuführen.

### Londoner „Internationale Volkst-Konferenz“

Wenn man den pomphaften Ankündigungen hätte Glauben schenken können, hätte auf der „Internationalen Volkst-Konferenz von dreizehn Nationen“ in London der deutschen Wirtschaft der Todesstoß verfehlt werden müssen. Nun ist es aber ganz anders gekommen. Derselben Zeitungen, die sich vorher nicht genug tun konnten in riesengroßen Ankündigungen, schweigen sich heute aus, und nur der „Daily Herald“ gibt ein Stimmungsbild von den „welterhöchenden“ Verhandlungen, die in nichts weiter bestanden als einem einzigen großen Krach um Samuel Untermyer aus Neuyork.

Herr Untermyer ist der Vorsitzende des sogenannten „Weltauschusses für den Volkst deutscher Waren und Dienste, der in Neuyork seinen Sitz hat. Ihm gehört eine Reihe deutschfeindlicher Organisationen vornehmlich, wenn nicht ausschließlich jüdischen Charakters an, die es sich zum Ziel gesetzt haben, den deutschen Handel, wo immer es auch nur geht, zu schädigen. Herr Untermyer liebt es, seine Organisation als vorbildlich hinzustellen, namentlich soll sie in Amerika die größten Erfolge davongetragen haben, im Gegensatz zu anderen angelsächsischen Ländern. Auch legt er Wert darauf, daß auch nichtjüdische Kreise die von ihm geführte Volkstbewegung unterstützen. Offensichtlich ist er aber mit den Errungenschaften in England nicht recht zufrieden. Deshalb schrieb er eine Weltkonferenz nach London aus, um dort etwas Feuer unter den Ressel des Deutschenhasses zu legen.

Mit noch vier anderen amerikanischen Delegierten eristeten er nun feierlich in London und eröffnete die Weltvorkonferenz. Merkwürdigerweise sprach er auf englischem Boden ganz anders als man bislang in Amerika von ihm zu hören gewohnt war. Während er dort die Erfolge seines Ausschusses über den Schellenkönig lobte, erklärte er in London, daß die rein jüdische Volkstorganisation wöllig verjagt habe, vor allem in England. Und da das nicht so weitergehe, müsse man vor allem auch Nichtjuden in die Liga miteinnehmen, damit der Kreis der Deutscheinde vergrößert werde. Damit kam er aber bei den englischen Juden schon an. Ihr Wortführer, der Rabiner Gaster, erklärte, daß die Leitung der Volkstorganisation in jüdischen Händen verbleiben müsse. Darauf erklärte Samuel Untermyer, daß er zurücktreten werde zugunsten eines Angehörigen einer anderen „Sekte“, worunter er die Protestanten und Katholiken verstand. Nun waren aber die Angehörigen dieser beiden Konfessionen darüber erzürnt, daß sie von Untermyer einer Sekte gleichgestellt wurden und protestierten mit heftigen Zwischenrufen gegen diese Diffamierung. Das Ende war ein allgemeiner Krach mit gegenseitigen Beschimpfungen. Der kreisende Berg gebat ein Mühslein, denn nach vielem Hin und Her wurde ein Kompromißantrag angenommen, daß die isolierten jüdischen Volkstorganisationen aufgelöst werden sollen, wenn eine „Nichtjüdische zum Volkst deutscher Waren“ in der betreffenden Stadt bestünde. Das war das Ende der Weltkonferenz der dreizehn Nationen.

Vom deutschen Standpunkt aus könnte man sich mit dem Risiko dieser Volkstkonferenz begnügen, wenn sie nicht ein Musterbeispiel dafür wäre, daß politische Gegnerschaft mit wirtschaftlichen Waffen, deren übelste der Volkst an sich bereits ist, ausgekämpft werden soll. Die Unernigkeit der Volkstpropagandisten gegen Deutschland darf uns jedoch die Augen nicht davor verschließen lassen, daß wir zur Selbstverteidigung greifen müssen. Es sei deshalb an die Worte des Führers erinnert, die er auf dem diesjährigen Nürnberger Parteitag im Zusammenhang mit der Frage des Volkstis sprach, und in denen er ausdrücklich hervorhob, daß Deutschland bei aller Bereitschaft zum reibungslosen Gütertausch mit allen Staaten einen ihm etwa aufgezwungenen wirtschaftlichen Kampf durchziehen werde.

Die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung haben bereits gezeigt, daß diese Worte des Führers nicht in den Wind gesprochen waren. Wir werden deshalb allen Volkstversuchen deutscher Waren mit entsprechenden Gegenmaßnahmen begegnen. Wir wollen uns dabei der geschichtlichen Erfahrungstafel erinnern, daß bei allen solchen Volkstversuchen letzten Endes der Viel wieder auf die Brust des Schützen zurückkommt. Trotz der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise ist die innere Verflechtung der Weltwirtschaft auch heute noch so stark, daß der Ausfall eines 65-Millionenvolkes als Käufer für keine handelsstrebende Nation tragbar wäre. Dies würde aber eintreten, wenn man das deutsche Volk am Weltabzug seiner Erzeugnisse verhinderte. Mühen die Volkstpropagandisten mit noch so großen Worten um sich werfen, in diesem Wirtschaftskrieg sind wir die Härteren!

### Die Warschauer Diktat-Verhandlungen

Warschau, 28. Nov. „Kurzer Boranng“ bezieht in einem Bericht aus Paris die neue Lage in den Verhandlungen über den Diktat. Die französische Note habe die polnischen Vorbehalte als berechtigt anerkannt, und zwar die Vorbehalte gegen den Durchmarsch fremder Armeen durch Polen, gegen die Garantie der litauischen und der tschechischen Grenze und den Vorbehalt, daß an dem Diktat auch Deutschland teilnehmen müsse. In der Haltung Deutschlands, die bisher ablehnend zum Diktat war, rechnet „Kurzer Boranng“ mit einer Änderung der Einstellung. Als Anzeichen dafür nimmt er den Wunsch nach Verständigung mit Frankreich, der vom Führer in der Unterredung mit dem französischen Abgeordneten Gog und von Minister Göbbels im Sportpalast zum Ausdruck gebracht worden ist. Zweifellos heißt es im „Kurzer Boranng“, ergäbe sich für die polnische auswärtige Politik von neuem eine große Konjunktur im Zusammenhang mit den neuen Verhandlungen über den Diktat. Polen werde diese Konjunktur ausnützen und sich um eine Regelung der Beziehungen zwischen Paris und Warschau auf der ganzen Front bemühen, d. h. in der Frage der Ausweisung der polnischen Arbeiter aus Frankreich.

### Vergessen Sie nicht

alsobald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

### Kein Sonderabkommen zwischen Frankreich und der Türkei

Paris, 28. Nov. Die Blätter geben der Auffassung Ausdruck, daß Frankreich sich auf einen Sonderpakt mit der Türkei, wegen Dewit Rüstung bei nach Paris gekommen zu sein scheint, vorläufig nicht einlassen wolle, um die französisch-italienischen Verhandlungen nicht zu ähren. Vorläufig, so schreibt „Echo de Paris“, halte die französische Regierung es nicht für angebracht, die Politik gegenüber der Türkei durch einen Nichtangriffs- und Konsultationspakt festzulegen, da sie befürchte, daß die französisch-italienische Annäherung dadurch noch schwieriger würde. Nichtsdestoweniger sei festzustellen, daß Frankreich eine Ausöhnung zwischen Italien und der Kleinen Entente nicht erreichen könne, wenn die Türkei außerhalb der Verhandlungen gelassen würde.

### Debatte über die Deutschlandreise frans. Frontkämpfer

Paris, 28. Nov. Die Abgeordneten Gog und Monnier werden am Freitag in einer außerordentlichen Sitzung des Debattierclubs du Foubourg über das Thema sprechen: „Warum wir nach Deutschland gegangen sind. Unsere Unterredung mit Hitler.“ Als gegnerische Redner sind die Abgeordneten Franklin Bouche Lon und Colagne geladen worden. Anschließend findet eine Aussprache zwischen dem kriegsblinden Abgeordneten Scapin, Oberst Bicos, dem Vorsitzenden der Vereinigung geschichtlicher Frontkämpfer, General Dubourg u. a. über die Frage statt: „Hatten Gog und Monnier recht oder unrecht, mit Hitler zu sprechen? Will Deutschland Krieg oder Frieden? Können die französischen und die deutschen Frontkämpfer den Frieden aufzwingen?“

### Die Finanzlage der Deutschen Reichsbahn

Berlin, 28. Nov. Am 27. und 28. November 1934 trat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn zu einer ordentlichen Tagung zusammen. Der Verwaltungsrat befahte sich sehr eingehend mit der Finanzlage der Reichsbahn. Die Gesamtergebnisse der elf Monate dieses Jahres zeigen einen Zuwachs von 14.8 v. H. gegenüber 1933. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckeverkehr ein Mehr von 8.1 v. H. und die aus dem Güterverkehr eine Erhöhung um 19 v. H. gegenüber dem Vorjahr. Aber auch die Ausgaben haben infolge der härteren Verkehrs- und Betriebsleistungen und in Auswirkung der Aufwendungen für Arbeitsbeschaffung sowie für Verbesserungen im Anstellungs- und Dienstverhältnis der Beamten und Arbeiter eine fühlbare Steigerung erfahren.

Der Ausblick auf die finanzielle Entwicklung des Jahres 1935 ergab aber das erfreuliche Bild, daß die Reichsbahn den im Jahre 1934 für Arbeitsbeschaffung aufgewendeten Betrag von 1.49 Milliarden RM. nicht nur aufrecht erhalten wird, sondern voraussichtlich noch wird erhöhen können.

### Erleichterungen für die Einkünfte von Landbesitzern

Berlin, 28. Nov. Um einen verstärkten Einfluß von Landbesitzern besonders in den Wintermonaten zu ermöglichen, hat der Präsident der Reichsbank um die bisher geltenden Vorschriften für die Einstellung und Beschäftigung von Landbesitzern erhebliche Erleichterungen eingeföhrt. Durch den neuen Erlaß ist unter anderem die Größe der Bauerndarlehne, die als Ausnahmebetriebe für Landbesitzer in Betracht kommen, von 1. Oktober 1934 ab auf 80 Hektar — gegenüber 50 Hektar bisher — erhöht worden. Ferner wird der Personalkreis der zur Landhilfe zugelassenen Jugendlichen erheblich erweitert. Der neue Erlaß bringt ferner eine wesentliche Erleichterung dadurch, daß die Weitergemährung der Beihilfe bis zu zwölf Monaten schon dann zulässig ist, wenn beispielsweise nach sechsmonatlicher Tätigkeit ein weiterer Arbeitsvertrag für sechs Monate abgeschlossen wird. Die neuen Bestimmungen bringen einerseits für die bäuerlichen Betriebe ein wertvolle Erleichterung für die Beschäftigung von Landbesitzern, wobei sie andererseits auch den künftigen arbeitslosen Jugendlichen Gelegenheit geben, neue Arbeitsmöglichkeiten in einem Beruf zu erhalten, der bei dem Wiederaufbau unseres Volks- und Wirtschaftslebens an erster Stelle steht.

### Rundgebung der Deutschen Front in Saar-rücken

Saarbrücken, 28. Nov. Auf einer Rundgebung der Deutschen Front sprach Peter Kiefer, einer der markantesten Vorkämpfer für die deutsche Sache an der Saar. Peter Kiefer wies in seinen Ausführungen zunächst auf die Entziehung des Saarstatus und auf das in Versailles begangene Unrecht an deutschen Saarländern hin. Treue zum Vaterland ist fühlige Pflicht — so rief Kiefer aus —, Liebe zum eigenen Volkstum und Treue zum angekommenen Vaterlande sind fühlige Tugenden. Weil sich am 13. Januar 1935 diese hohen fühligen Tugenden vor aller Welt im Saargebiet bewähren müssen, kann es für einen Deutschen insbesondere für einen echten fühligen Deutschen im Saargebiet nur eines geben. Die Saar muß bei Deutschland bleiben! Zum Abschluß seiner Rede hob Peter Kiefer hervor, daß das wirtschaftliche Schicksal des Saargebietes untrennlich mit dem Schicksal Deutschlands verbunden sei und bleibe, genau so wie das Schicksal der Christen im Saargebiet immer untrennbar mit dem Schicksal der Christen im Reich verbunden bleiben werde. Damit zelt der Kampf der Befreiung des Unnostrüchigen und Wiberkämpfens, der Befreiung eines großen völkischen Unrechts und der Wiederherstellung der nationalen Ehre. „Unser Kampf gilt der Befreiung der von Gott zu Nachbarn bestimmten Völker Deutschlands und Frankreichs und der Befreiung Europas. Wer dafür eintritt, dient einer der edelsten Aufgaben, die Menschen in ihrem Leben gestellt werden. Wir lassen uns nicht verwirren und den klaren Blick trüben. Am 13. Januar geht es um die endgültige Befreiung des großen völkischen und nationalen Unrechts, das uns in Versailles angetan wurde. Es geht um unser Deutschland. Dieses Deutschland werden wir am 13. Januar 1935 neu erwerben, um es dauernd zu bezeugen!“

### Gelächterter Südbahnhof im Wadmbühler Kurve

London, 28. Nov. Der Versuch der Megerlin Bruce, mit einem Windmühlensflugzeug Südbahnhof zu erreichen, ist gescheitert. Die Maschine wurde nach der Landung in Rines von einer heftigen See erfaßt und ungeworfen. Dabei wurden die Motoren beschädigt.



Denkschrift der jüdischen Regierung

Genf, 28. Nov. Die angekündigte Denkschrift der jüdischen Regierung über die politischen Hintergründe des Marzeller Anschlages ist dem Generalsekretär des Völkerbundes überreicht worden. Die Denkschrift umfasst 78 Druckseiten, davon 29 Seiten zusammenfassende Darstellung. Den Anhang bildet der Meinungsaustausch, der seit Oktober 1933 zwischen Budapest und Belgrad über die Tätigkeit der kroatischen Emigranten hergeleitet hat. Die Bilderbelegungen zeigen Mitglieder der Organisation Utachi in Uniform sowie hauptsächlich Pässe, die von den Budapester Polizeibehörden verschiedenen als Terroristen bezeichneten jüdischen Staatsangehörigen ausgehändigt worden sind.

Amerika gegen Flottennotstands mit Japan

New York, 28. Nov. Im Zusammenhang mit den japanischen Schritten zur Kündigung des Flottenpaktes bringen die Morgenblätter in großer Aufmachung eine Erklärung des Vorsitzenden des Flottenausschusses im Unterhaus, Winston Churchill, in der gesagt wird, daß die Vereinigten Staaten auf drei japanische Kriegsschiffe fünf bauen werden, falls die Kündigung des Flottenpaktes tatsächlich erfolgt.

Winston fügte hinzu, der Weltkrieg habe bewiesen, daß die neuen militärischen Rüstungen unendlich gering sind gegenüber den Kosten eines wirklichen Krieges. Die Vereinigten Staaten könnten Japan keine Flottengleichheit zugestehen, selbst wenn die Washingtoner und Londoner Verträge darüber zugrunde gehen sollten.

Aus Stadt und Land

Mittenfeld, den 29. November 1934.

Amthliches. Uebertragen wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volkshule in Beimerstetten O. A. Um dem Hauptlehrer Wagner in Hochdorf O. A. Freudenstadt, Hansbrunn O. A. Nagold dem Lehrer Eugen Gaiser in Remmingsheim O. A. Rottensburg; Kleingartach O. A. Besheim dem Hauptlehrer Widmann in Reunod O. A. Freudenstadt; Oberweissach O. A. Badnang dem Seminarlehrer Karl Huber in Nagold.

Milchsammelstelle in Mittenfeld. Wie aus dem Inserat in der heutigen Nummer hervorgeht, ist nun auch hier ab 1. Dezember 1934 schon Milchsammelezwang eingeführt. Die von dem inzwischen aufgelösten Milchverjorgungverband Enz-Nagold genehmigte Verlängerung bis 1. 1. 1935 ist vom neuen Milchverjorgungverband Mittleres Württemberg nicht anerkannt worden.

Die Adventszeit naht! Advent — Ankunft des Herrn — so heißt im Kirchenkalender der erste Sonntag der vierwöchentlichen Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Auch heißt man ihn Adventus primus, den ersten Advent und läßt diesem den zweiten, den dritten und vierten Advent folgen. Da sich der Adventbeginn nach dem Hochtag des 25. Dezember, also nach dem Weihnachtstag richtet, kann er frühestens auf den 27. November, spätestens auf den 3. Dezember fallen. In diesem Jahre beginnt der Advent am 2. Dezember. Die Kirche läßt das Kirchenjahr mit der Adventszeit beginnen, damit die Gläubigen das Weihnachtsfest vor allem das Geburtsfest des Weltheilandes empfinden und innerlich nachleben. Die Adventszeit zeichnet sich von anderen Zeiten des Jahres dadurch deutlich ab, daß sie mit einem besonderen Schimmer der Erwartung und Hoffnung umgeben und das Interesse der Menschen darauf konzentriert ist, andere zu erfreuen. In diesen Tagen, wo die Sonne sich nur recht spärlich zeigt, zieht sich der Mensch zurück in seine Stube, in den sanften Lichtkreis der Lampe. Dieses Sichzurückziehen ist das Symbol für die Adventszeit, die Zeit der Stille, heimlicher Freude und innerlichen Lebens. Manderlei Sitten und Gebräuche sind mit der Adventszeit verbunden. Da hebt man z. B. viel die Adventskränze mit den Adventslichtern.

Zinsentzug für die württembergischen Landbesitzer der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge. Um die Bestrebungen der Reichsregierung auf eine Senkung des Zinsfußes zu unterstützen, hat sich das Wirtschaftsministerium entschlossen für alle nach dem 1. November 1934 zur Verwilligung kommenden Landbesitzer der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge den bisherigen Zinsfuß auf 4 Prozent zu senken.

Calw, 28. November. (Kraftwagenunfall.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstagabend. Der verheiratete Mechaniker Karl Wirth von Dachtel fuhr mit seinem erst kürzlich erworbenen Auto zusammen mit dem Kronenwirt von Dagersheim von Eindelzingen nach Hause. Bei dem starken Nebel haben sie ein auf der Straße stehendes Langholzfuhrwerk zu spät und fuhrten auf dessen Ende auf. Ein Langholzstamm durchbohrte das Fahrzeug von der Motorhaube bis zur Rückwand und nur durch ein Wunder blieben die beiden Insassen verschont; sie trugen nur geringfügige Verletzungen davon. Jedoch wurde durch den starken Anprall ein Stamm so heftig nach vorne gestoßen, daß er eines der beiden Pferde tödlich verletzte.

Grumbach-Salmbach, 27. November. (Schwerer Jagdunfall.) Am Montagabend fuhr Polizeihauptwachmeister Paul Jenste aus Pforzheim mit dem Jagdpächter Hiltlinger, ebenfalls aus Pforzheim, in dessen Kraftwagen zur Jagd in die hiesigen Wälder. Längere Zeit haben die Beiden auf einem Hochsitz. Als sie heruntersteigen wollten, blieb J. im Riemen seines Gewehrs hängen, das mit einer Kugel geladen war. Das Gewehr entlud sich und die Kugel durchschlug ihm von links die Kinntable; sie trat rechts unter der Schläfe wieder aus. Er hatte schweren Blutverlust und blieb bewußtlos liegen. H. schaffte ihn mit dem Kraftwagen nach Pforzheim, wo er den Verletzten nachts 3 Uhr ins Städt. Krankenhaus einlieferungte.

Grumbach, 27. November. (Notwehr.) Das Verfahren gegen den Sägewerksbesitzer Rentschler ist eingestellt worden. Wie man sich erinnern wird, hat er im August seinen Stiefsohn Schwiggäbele, durch den er sich bedroht fühlte, durch einen Messerstich nachts aus dem Fenster so unglücklich am Halse verletzt, daß jener in wenigen Minuten verblutete. Rentschler, der seitdem in Tübingen

in Untersuchungshaft war, ist nunmehr entlassen worden. Nach Abwägung aller Tatsachen ist die Untersuchungsbehörde zu dem Entscheid gekommen, daß Rentschler in Notwehr gehandelt habe.

Herrenberg, 28. November. (Neuer Bürgermeister ernannt.) Das Innenministerium hat dem einstimmigen Beschluß des Gemeinderats im Einvernehmen mit dem Oberamt stattgegeben und hat mit Wirkung vom 27. Nov. 1934 den Bürgermeisteramtsverweser, Stadtplieger Cippert, zum Bürgermeister der Stadt Herrenberg ernannt.

Stuttgart, 28. Nov. (Neuer Chirurgt.) Wie das Städt. Nachrichtenamt mitteilt, ist Dr. med. Robert Wölfe zum ärztlichen Direktor der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Bad Cannstatt ernannt worden. Dr. Wölfe, der an der Universität Freiburg i. Br. studierte, ist 37 Jahre alt. Bei seinem jetzigen Chef, dem am das Krankenhaus äußerst verdienten Geh. Sanitätsrat Dr. Grosse, hat Dr. Wölfe sein chirurgisches Geschick immer weiter ausgebildet und vertieft.

Stratzenphären-Ballonfahrt. Professor Regener ließ am Montag mittags 12.15 Uhr seine Ballone wieder aufsteigen. Die Fahrt ist glatt verlaufen und die Ballone landeten wohlbehalten in Dietershofen bei Neßkirch, in der Nähe von Sigmaringen. Ein Landwirt ließ das Gas aus den Ballonen ab.

Ministerbeisuch. Der badische Minister des Innern, Pfäumer, hat den Innenminister Dr. Schmid besucht, um den Aufbau und die Einrichtungen der Landesreditanstalt für die Gründung einer badischen Schweizerbank näher kennen zu lernen; gleichzeitig ist eine Anzahl Siedlungen auf Markung Stuttgart besichtigt worden.

Ludwigsburg, 28. Nov. (Schwerer Baunfall.) Bei Ausstodungsarbeiten in der Paulinenstraße ereignete sich gestern nachmittags ein schwerer Baunfall. Arbeiter waren auf einem Gerüst damit beschäftigt, eine mehrere Zentner schwere Fensterrahm aus Kunststein einzusetzen, als plötzlich an dem Gerüst ein Riegel brach. Der schwere Stein stürzte in die Tiefe und rief das Gerüst mit dem darauf befindlichen Arbeiter mit sich. Während die meisten mit leichten Verletzungen oder unversehrt da kamen, erlitten drei Arbeiter im Alter von 20, 22 und 28 Jahren, von denen zwei aus Ohswil und einer aus Redargröningen stammten, ernsthafte Verletzungen, so daß sie ins Kreiskrankenhaus übergeführt werden mußten.

Neutlingen, 28. Nov. (Einweihung des Vikarhauses.) Der kommende Sonntag mit der feierlichen Einweihung des Vikarhauses wird zahlreiche Gäste in Neutlingens Mauern sehen. Von der württ. Regierung werden voraussichtlich der Innenminister Dr. Schmid, der Wirtschaftsminister Professor Dr. Lehmitz und der Finanzminister Dr. Dehlinger der Feier beimohnen; ferner aus dem Reich ein Vertreter des Reichsfinanzministers und ein solcher der Reichsbahnverwaltung.

Neutlingen, 28. Nov. (Ein schwarzer Fuchs.) In den letzten Tagen erlegte ein hiesiger Jäger anlässlich einer Treibjagd im Kusterdinger Gebiet einen Fuchs, der sich durch eine ungewöhnliche Größe und durch eine absonderliche Färbung vor seinen Artgenossen auszeichnete und viele Ähnlichkeit mit einem Silberfuchs aufweist. Kehle, Brust und Vorderläufe sind dunkel-schwarz. Das gleiche gilt von der buschigen Rute, die mit einer schneeweißen Spitze endet. Im übrigen ist der dicke, langhaarige Winterpelz mit einem dunkelrötlichen Rot gezieret. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß es sich um eine Kreuzung mit einem Silberfuchs handelt.

Uppingen, O. A. Urach, 28. Nov. (Tödliche Folgen.) Die 17jährige Johanna Bud starb an den Folgen eines Unglücksfalles. Vor sechs Wochen fiel das Mädchen auf dem Wege zur Fabrik so unglücklich vom Rad, daß eine sofortige Operation nötig war.

Ufberg, O. A. Ludwigsburg, 28. Nov. (Ausgebrochen.) Aus der Strafanstalt auf dem Hohenasperg sind Dienstag früh zwei Insassen ausgebrochen. Es handelt sich um einen 31jährigen Schuhmacher aus dem Bezirk Neulm., der wegen Raubes und Diebstahls eine Strafe zu verbüßen hatte, und um einen 40jährigen Bäder aus dem hohenzollerischen, der gleichfalls wegen Raubes verurteilt war. Die beiden waren in der Küche der Anstalt beschäftigt und mußten sich Dienstag nach Öffnung des oberen Tores unbemerkt zu entfernen. Die beiden Flüchtlinge haben in einem Kaffeegehalt in Rempten wieder einen Raubüberfall ausgeübt. Die Räuber gaben auf ihre Verfolger mehrere Schüsse ab und konnten in einem Auto, das sie ebenfalls geknollen hatten, entfliehen.



Weihnachten! Ihr Festgebot gelingt vorzüglich mit Dr. Oetker's Backpulver „Bodini“! Mein Rezeptbuch gibt Ihnen viele Anregungen. Ladenpreis 20 Pf. Dr. August Oetker / Bielefeld

Sulzbach a. N., 28. Nov. (Großbrand.) Im bekannten und über Sulzbach stehenden alten Schloß Schmiedfeld, einst Schloßbrauerei, das heute im Besitze der beiden verlassenen Bauern Stühle und Köhle ist, war im westlichen Defonomiegebäude, dem Bauern Stühle gehörig, auf bisher unausgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das vom Besitzer und seiner Frau anfangs zu löschen versucht wurde, aber bald auf den nördlichen Scheunenteil übergriff. Die Sulzbacher Feuerwehr griff sofort tatkräftig ein, konnte aber gegen das gewaltige Element nicht aufkommen. Nachdem die Motorpumpe Galdorf weiter zwei Strahlrohre eingeleitet hatte, konnte man den Brandherd lokalisieren, so daß für das Schloß selbst keine Gefahr mehr bestand. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen ist der gesamte Futtermittel- und Futtermittelbestand des Bauern Stühle vollständig verbrannt, auch von der wertvollen Wohnungs-Einrichtung des Erich Thomä konnte nur Weniges gerettet werden.

Alberweiler, O. A. Biberach, 28. Nov. (Die Hand abgehauen.) Dem Dienstmacht Bernhard Schönbberger in Alberweiler wurde beim Futter schneiden seine linke Hand vom Getriebe erfaßt und vollkommen abgetrennt.

Ulm, 28. Nov. (Ehrung für den ersten Deutschen in Japan.) Das Festungsmuseum der Stadt Ulm erhält demnächst einen wertvollen Zuwachs. Aus Japan ist der Abguss eines Mörzlers, den der erste Deutsche in Japan, der Ulmer Hans Wolfgang Braun, im Jahre 1639 gegossen hat, unterwegs nach Ulm. Dieser Mörzler im kaiserlichen Armeemuseum in Tokio ist das älteste Geschütz, das von einem Europäer in Japan gegossen wurde. Die Uebergabe des Abgusses an die Deutsche Botschaft in Tokio gestaltete sich zu einer Ehrung für Wolfgang Braun und zu einem Freundschaftsbeweis zwischen Deutschland und Japan.

Raubüberfall zweier Sträflinge

Neustett, 28. Nov. Ein verwegener Raubüberfall wurde am Dienstagabend von zwei Büchsen verübt. Gegen 18 Uhr betrat ein fremder Mann das Kaffeegehalt Tengelmann und tauchte um 10 Pfennig ein. Kurz nachdem er den Laden verlassen hatte, betrat wieder ein Fremder den Laden, der bei seinem Eintreten rief: „Geld oder ich schieße!“ Er eilte auf die Verkäuferin zu, die nur mit einem Lehnmädchen im Laden war, verfehlte ihr einen harten Schlag auf den Magen, drängte sie in den Lagerraum und gab aus einem Meter Entfernung einen Schuß auf sie ab. Die Verkäuferin wurde aber nicht verletzt. Darauf rief die Räuber die Schublade des Ledentisches auf und entnahm der Kasse eine handvoll Silbergeld im Betrage von 60 bis 65 RM., worauf er die Flucht ergriff. Auf die Verkäuferin, die ihm dann folgte, gab er unter der Ledentür einen zweiten Schuß ab. Den in der Richtung Freudenberg davonentweichenden Räuber verfolgten mehrere Vorübergehende. Auf auf seine Verfolger feuerte der Räuber zwei Schüsse ab. In Freudenberg sprang er in ein Auto, das augenblicklich losfuhr. Inzwischen war die Polizei erschienen. Ein Hauptwachmeister, der auf dem Rad eine Zeitlang die Räuber verfolgte, mußte die Verfolgung aufgeben. Wie die Polizei inzwischen feststellte, handelt es sich bei dem Raubüberfall um zwei Sträflinge, die in der Nacht zum Dienstag aus der Gefangenenanstalt Hohenasperg bei Ludwigsburg entflohen waren. Das Auto scheinen sie gestohlen zu haben.

Wildjagden aus den württ. Staatsjagden in der zweiten Dezember-Woche

Stuttgart, 28. Nov. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Auch die Württ. Staatsjagdverwaltung hat sich mit der gesamten schwäbischen Jägerkammer den Aufrufen des Reichsjägermeisters zu einer Sonderhilfe der deutschen Jägerkammer für das Winterhilfswort 1934/35 angeschlossen und für die Württ. Staatsjagdverwaltung angeordnet, daß das in der zweiten Dezember-Woche in den württ. staatlichen Selbstverwaltungsgebieten anfallende Wildpret dem Winterhilfswort zur Verfügung gestellt wird. An die Forstämter und Oberförsterstellen mit Staatswald sind Weisungen ergangen, sich alsbald mit den zuständigen Kreisbeauftragten des Winterhilfsworts wegen der Belieferung, zweckmäßigen Aufbewahrung und einer angemessenen örtlichen Verteilung des Wildprets ins Benehmen zu setzen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Glückwünsche des Führers zur Londoner Prinzenhochzeit. Der Führer und Reichslanzler hat Ihren Majestäten dem König und der Königin von England zur Vermählung des Herzogs von Kent mit der Prinzessin Marina von Griechenland telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen. Ebenso hat der Führer und Reichslanzler dem jungen Paare selbst seine herzlichsten Glück- und Segenswünsche übermittelt.

Hinrichtung der fünf Attentäter auf Kaiser Fuji. Nach Mitteilungen aus Hingling sind die fünf Personen, die vor einigen Tagen einen Anschlag auf Kaiser Fuji verübt haben, bereits am Dienstag hingerichtet worden.

Beileidstelegramm des Führers. Der Führer hat der Witwe des verstorbenen Chefkonstruktors der Daimler-Benz AG, Dr. Hans Ribel in Stuttgart, ein Beileids-telegramm geschickt und den Reichsführer der NSDAP, Obergruppenführer Hühnelein beauftragt, in Stuttgart einen Kranz am Grabe Dr. Ribels niederzulegen.

Emigrant Risch zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der berühmte Emigrantenchriftsteller Egon Erwin Risch wurde in Sidney zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er trotz Landungsverbotes als unerwünschter Ausländer australischen Boden betreten hatte. Nach Verbüßung seiner Gefängnisstrafe hat Risch sofortige Ausweisung zu gewärtigen.

Berliner Ehrung für Persien. Am Mittwoch fand im Norden Berlins die feierliche Umbenennung des größten Teiles der Exerzierstraße in „Persische Straße“ statt. An der Feier nahmen neben dem persischen Gesandten und der persischen Kolonie u. a. Vertreter des Auswärtigen Amtes teil.

Acht Bakhtiaren-Häuptlinge in Persien hingerichtet. Wie Reuters aus Teheran meldet, wurden acht Häuptlinge des Bakhtiaren-Stammes wegen Hochverrats hingerichtet. Die übrigen Teilnehmer an der Verschwörung wurden mit Gefängnisstrafen zwischen 3 und 15 Jahren bestraft.

# Handel und Verkehr

## Wirtschaft

**Bestimmungen für den Kartoffel-Verkauf.** Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Selbstverkauf von Kartoffeln durch den Erzeuger in Württemberg immer frei war mit der Einschränkung, daß er für den Verkauf Schlussscheine bzw. Kaufbestätigung benötigte. An dieser Regelung ist nichts geändert worden. Schlussscheine bzw. Kaufbestätigung sind nach wie vor in der leichteren Form für jeden Verkauf notwendig. Ein Verkauf ohne Schlussschein bzw. Kaufbestätigung und das Kartoffelanfahren des Erzeugers ohne einen solchen Beleg ist nach wie vor verboten und strafbar. Aufgehoben wurde lediglich die Einschränkung bezüglich des Verkaufs auf Wochenmärkte. Eine Unterbrechung der Mindestpreise ist nach wie vor unzulässig.

**Vom Eiermarkt.** Die Lage am Eiermarkt ist im allgemeinen unverändert geblieben. Da die Zufuhren von Frischweibern gering blieben, mußte ausländisches Material herangezogen werden, um den Bedarf in den Hauptverbrauchscentren zu decken. In Süddeutschland werden vielfach Fäulen angeboten. Bei Anhalten der verhältnismäßig milden Witterung ist mit einer Besserung der Zufuhren in deutschen Frischweibern zu rechnen, doch dürfte das Angebot in kleineren Eiern nach wie vor überwiegen. Kühlhausweiber werden bisher nur vorsichtig aufgenommen. Ein Mangel an Eiern war nirgends zu verzeichnen. Die Preise in Deutschland waren ziemlich unverändert.

## Märkte

**Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 27. Nov. Zufuhr:** 267 Rinder, 481 Kälber, 694 Schweine. Preise: Ochsen 18-38, Bullen 28-38, Kühe 12-26, Rinder 28-40, Kälber 28-48, Schweine 48-58 RM.

**Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 27. Nov. Zufuhr:** 772 Rinder, 895 Kälber, 2289 Schweine. Preise: Ochsen a 37-39, b 36-38, c 27-30, d 23-26, Bullen a 35-38, b 31-34, c 27-30, Kühe a 31-32, b 26-30, c 19-25, d 13-18, Rinder a 35-39, b 32-36, c 28-31, Kälber a 49-51, b 44-48, c 38-43, d 28 bis 35, Schweine a 53, b 50-52, c 48-53, d 46-52, Sauen 44 bis 49 RM.

**Hörzheimer Schlachtviehmarkt vom 27. Nov. Zufuhr:** 126 Rinder, 191 Kälber, 445 Schweine. Preise: Ochsen 26-34, Bullen 30 bis 35, Kühe 10-26, Rinder 28-38, Kälber 35-45, Schweine 50-58, Sauen 47-49 RM.

**Freiburger Schlachtviehmarkt vom 27. Nov. Zufuhr:** 118 Rinder, 184 Kälber, 23 Schafe, 475 Schweine. Preise: Ochsen 26 bis 38, Bullen 27-37, Kühe 10-30, Rinder 24-40, Kälber 37-48, Schweine 50-58, Schafe 30-40 RM.

## Eröffnung von Schuldenregelungsverfahren

Emma Scheringer, Witwe geb. Bögele, Calw.  
Theodor und Rosa Ehrhardt, Salmbach M. Neuenbürg.  
Wilhelm Müller, Döbel M. Neuenbürg.

**Erteilungen der Ermächtigung z. Abschluß eines Zwangsvergleichs**  
Gottlieb Rentzler, Ehef., Enzlinstraße M. Neuenbürg.

# Politik Nachrichten

## Berufung des Stellvertreters des Führers

Berlin, 29. November. Der „Völkische Beobachter“ meldet: An Stelle des zur Zeit beurlaubten Hg. Feder übernimmt Hg. Dr. Todt die Oberleitung des Amtes der Technik und den Vorsitz im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik (NSBDT).

München, 26. 11. 34. gez. Rudolf Heß.  
**Die Frage des gesamten Emigrantentums vor dem Völkerbund?**

Rom, 28. November. Die italienischen Blätter berichten aus Genf, daß man dort immer mehr von der Möglichkeit spreche, daß sich die Verhandlungen des Völkerbundesrates auf eine Prüfung des Gesamtproblems des Emigrantentums ausdehnen werde. Aus Paris wird angekündigt, daß Frankreich mit dem Studium des Textes eines internationalen Abkommens zur Unterdrückung des Terrorismus beschäftigt sei, das in einer der nächsten Sitzungen dem Völkerbund vorgelegt werden soll, vielleicht aber auch schon im Verlauf der Aussprache über den ungarisch-südslawischen Konflikt.

## Großer Golddiebstahl auf einem amerikanischen Dampfer

Newport, 28. November. Aus dem Geldschrank des Zahlmeisters der amerikanischen Dampfers „Präsident Harding“ wurden in der Nacht zum Mittwoch 4553 Gold-dollar gestohlen. Wahrscheinlich hatten es die Täter auf die große Goldladung von 80 000 Dollar abgesehen, die der Dampfer nach Europa bringen soll. Die große Goldsendung befand sich jedoch nicht in dem Geldschrank, sondern war zufällig in einem Stahlschrank untergebracht, da der Zahlmeister zur Zeit des Eintreffens der Sendung abwesend war. Der Dampfer „Präsident Harding“ ist am Mittwoch mittag nach Hamburg abgefahren.

## Der berühmte amerikanische Gangster George Nelson tot aufgefunden

Washington, 28. Nov. Generalstaatsanwalt Cummings gab bekannt, daß der berühmte Gangster George Nelson, der den Spitznamen „Baby Face“ trug, in der Nähe von Niles Center (Illinois) mit fünf Magenschüssen, zwei Brustschüssen und zehn Beinsschüssen tot aufgefunden worden ist. Anscheinend ist Nelson den Verletzungen erlegen, die er bei einem Zusammenstoß mit Polizeibeamten am Dienstag davongetragen hatte. Bei diesem Zusammenstoß hat Nelson zwei Polizeibeamte getötet. Die auf die Ergreifung Nelsons ausgelegte Belohnung von 7500 Dollar wird nunmehr nicht ausbezahlt werden.



# Bekanntmachungen der NSDAP.

## Von parteiamtlichen Bekanntmachungen

**An die Mitglieder der Arbeitsfront**  
Das Gauamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ plant in der Zeit vom 23. Dezember 1934 bis 1. Januar 1935 eine Weihnachtsfahrt nach Oberbayern, Bad Tölz, Kengries und Wackersberg. Der Preis ist etwa 32 Mark. Für Winter-sportler und alle, die in diesen Feiertagen Erholung suchen, die schönste und billigste Gelegenheit, im herrlichen Schigebiet des bayerischen Hochlandes den Weihnachtsurlaub zu verbringen. Anmeldungen sind umgehend an das Kreisamt zu richten. Bei dieser Gelegenheit verweise ich nochmals auf die Urlaubs-Spartakarten. Jede gewünschte Auskunft erteilt das Kreisamt und die Ortswart.

Kreisamt der NSG. „K. d. G.“  
Kreisamt Nagold.  
**Deutsche Arbeitsfront Calw, Rechtsberatungsstelle**  
Heute Donnerstag, nachmittags von 4-5 Uhr, Rechtsberatung im Hause der Deutschen Arbeitsfront in Calw, Kreisamtsleitung, Altbürgerstraße 14, Zimmer 1.

**Kreis Freudenstadt**  
Betrifft: Wesentliche Versammlungen der NSDAP am 30. November, 1. und 8. Dezember 1934. Am 30. November 1. und 8. Dezember, finden in jeder Gemeinde des Kreises öffentliche Versammlungen der NSDAP statt. Alle anderen Versammlungen haben an diesen Tagen auszufallen. Sämtliche im Kreis befindlichen Gau-, Kreis- und Hilfsredner haben sich für diese Tage zur Verfügung zu halten.

## Beschränkungen für die Errichtung von Industriewerken an der französischen Ostgrenze

Paris, 28. November. Der Horesauschuh des Senats hat am Mittwoch einen von der Regierung gebilligten Gesetzesvorschlag angenommen, wonach die Errichtung von Industriewerken in einem Raumkreis von 30 Kilometer an der französischen Ostgrenze von der vorherigen Genehmigung der französischen Regierung abhängig gemacht wird.

## Gestorben

Schömberg: Barbara Burkhart geb. Fuhs, 69 J. a.

## Wetter für Freitag

Eine außerordentlich starke Depression im Nordosten steht dem europäischen Hochdruck gegenüber. Dieser scheint sich aber vorerst noch zu behaupten, so daß für Freitag trübes, jedoch zeitweilig bedecktes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten ist.

# Anordnung!

Gemäß § 8 Abs. 1 Ziffer 3 (Anlage 2 zur Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Milchwirtschaft vom 27. 3. 1934, RGBl. Teil I Seite 280 ff.) ordne ich an:

Alle Milchzeuger der Stadt Altensteig M. Nagold haben ab 1. Dezember 1934 sämtliche erzeugte Milch, die nicht im eigenen Haushalt bezw. Stall benötigt wird, an der Sammelstelle der Milchliefergenossenschaft Altensteig e. G. m. b. H. in Altensteig M. Nagold zur Ablieferung zu bringen.

Die Abgabe von Milch ab Stall und die Herstellung von Landbutter zum Verkauf ist untersagt.

Zuwiderhandlungen werden nach § 8 Abs. 1 Ziffer 12 a. a. O. bestraft.

Milchverorgungsverband

Mittleres Württemberg.

Der Vorsitzende: Klein.

Mit HARO schreibt das Prinzipal  
Mit HARO schreibt das Personal  
Mit HARO schreibt das jüngste Kind  
**HARO** feinstes Schreibzeug!

HARO! Der Füllhalter mit der Glasteder:

3 Jahre RM 2,70 3,15 3,60

Garantie. Machen Sie bitte eine Schreibprobe bei

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

## B. Forstamt Pfalzgrafenweiler

### Beigholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 11. Dez. 1934, nachm. 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gashof zum „Schwanen“ aus Staatswald: Km. Fu. 2 Sct., 21 Pral., 35 Röhrl., 4 Anbr.; Röh.: 642 Anbr. Losversteigerung durch die B. Forstverwaltung, G. J. H., Stuttgart W.

### Fahrt am Montag zum Haslacher Markt

Abfahrt in Neuweltler 1/4 Uhr über Simmersfeld, Altensteig, Pfalzgrafenweiler.

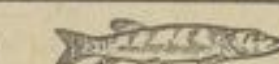
Hart, Telefon 84

### Frisch eingetroffen:

Rablauff et Pfd. 50 \$  
Goldbarschilet Pfd. 55 \$  
Feitzgerlage in Del und Tomaten-Dose 45 \$

Alpina Bismarck- und Gelecherlinge  
Kollmops 1/2 Literdose 55 \$  
Salzheringe Stüd 9 \$

bei J. Waimer, Marktpl.



### Frisch eingetroffen:

Schellfische o. Kopf  
Cablauff et  
Goldbarschilet  
Bäcklinge, geräuchert

bei Chr. Burghard Jr.

### Serbier-Mädchen

jüngeres, solides für Jahresheide, für guten Gashof gesucht. Etwas Hausarbeit erwünscht.

Offerte mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 322 an die Geschäftsst. d. Bl.

### Stets blanke Möbel

durch Dr. Erlie's Möbelputz „Wunderschön“  
Drogerie Schlumberger.

### Ca. 12 Fm. Langholz

dürrer Scheiterholz  
per m RM 7.-, verkauft  
3. Rohardt, Ueberberg.

Täglich  
**Eingang von Herbst-Neuheiten!**  
Elegante Damen-Mäntel und -Kleider, aparte Pullover und Westen, Kinder-Mäntel, moderne Kleider- und Mantel-Stoffe  
Meine Auswahl ist groß, meine Preise sind nieder!  
Kommen Sie bitte zu einer zwanglosen Besichtigung!  
**Christian Schwarz, Nagold** Bahnhofstraße

Pfalzgrafenweiler.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Samstag, den 1. Dezember 1934  
in unserem Gasthaus zur „Sonne“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
Gottlieb Hindennach | Luise Braun  
Sohn des | Tochter des  
† Gottlieb Hindennach | † Gottlieb Braun  
Sonnenwirt | Steinbauer  
Kirchgang 1/2 Uhr.

Gerahmte  
**Bilder**  
zu Hochzeitsgeschenken etc.  
in schöner Auswahl  
zu billigsten Preisen  
in der  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Oberweiler, den 28. Nov. 1934.  
**Danksagung.**  

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während der Krankheit, dem Hinscheiden und der Begleitung zur letzten Ruhestätte meiner lieben Gattin und treuen Mutter  
**Christine Großhans**  
sagen herzlichen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

Gesucht wird auf 1. Jan. eheliches, reiches, evangel.  
**Mädchen**  
für Haus u. k. Landwirtschaft  
Martin Traub, Altensteig  
Wirtschaft beim Stadtgarten

**Osram-Lampen Sicherungen**  
kauft man bei  
Heinrich Müller, Altensteig  
Flaschnerlei und Installationsgeschäft, Fernsprecher 226.

